



Foto: © Privat

# Krebsbehandlung in der Veramed-Klinik (Brannenburg) – ein ganzheitlicher Ansatz

Dr. Annette Kerckhoff

Der Wendelstein ist der bekannteste Gipfel des Mangfallgebirges über dem Rosenheimer Land. Seit 1912 führt eine Zahnradbahn hinauf. Oben reicht der Blick von München über den Chiemsee bis zum Bayerischen Wald. Hier, in Brannenburg, liegt die Veramed-Klinik, die sich die integrative Onkologie auf die Fahnen geschrieben hat und Krebspatienten mit allen Krebsarten in allen Stadien behandelt. Manche kommen seit vielen Jahren immer wieder hier her, andere für die Tage der Chemotherapie oder eine Nachbehandlung.

Spätestens, wenn ein Freund, ein Verwandter oder gar man selbst mit Krebs zu tun hat, wird klar: Krebs ist kompliziert. Und jeder Krebs ist anders, jeder Krebspatient sowieso. Es geht nicht um einen Schnupfen, sondern um eine potenziell lebensbedrohliche Erkrankung – und damit um eine Erkrankung, die sehr viel Angst macht. Es

ist nicht nur die Angst vor der Zukunft, sondern auch Angst vor den Therapien und Angst vor möglicherweise falschen Entscheidungen.

**Was soll man tun? Was ist das Richtige?  
Auf wen soll man hören?**

Die Säulen der konventionellen Therapie sind Operation, Chemotherapie und Bestrahlung. Das ist bekannt. Weniger bekannt unter Laien ist, das es gar nicht so einfach ist, im Einzelfall die richtige Entscheidung zu treffen – wo soll operiert werden, welche Art der Chemotherapie ist angezeigt, welche Art der Bestrahlung, welche Dosierung, welche Region. Vieles muss abgewogen und entschieden werden, möchte man dem Einzelfall gerecht werden. Zudem gibt es Antihormontherapie, Antikörpertherapie, Immuntherapie und diverse medikamentöse Strategien

gegen Nebenwirkungen, jeweils mit zahlreichen Präparaten. Und auch das komplementärmedizinische Spektrum hat viele Therapien parat, um den Krebs zu bekämpfen, das Immunsystem zu stärken, Nebenwirkungen zu reduzieren und/oder Wohlbefinden und Lebensqualität zu stärken (s. Kasten). Viele dieser Therapien sind wissenschaftlich untersucht und sinnvoll. Aber es gibt natürlich auch Scharlatane, die den Patienten mit großen Versprechungen das Geld aus der Tasche ziehen wollen. Krebs ist auch das Geschäft mit der Angst.

### Komplementäre Anwendungen in der Krebstherapie

#### Eine Übersicht über die wichtigsten Therapien:

- Relativ bekannt ist die **Misteltherapie**, die in Mitteleuropa am häufigsten eingesetzte komplementärmedizinische Therapie. Mistelextrakte besitzen wachstumshemmende Effekte auf Tumorzellen und stärken gleichzeitig das Immunsystem.
- Im Bereich der Inneren Medizin und ganz speziell in der Onkologie versteht man unter dem Begriff **Hyperthermie** den gezielten therapeutischen Einsatz von Wärme zur Zerstörung von Tumorzellen.
- **Ernährungstherapie:** Sowohl unter der konventionellen Therapie wie im Zeitraum danach, also zur Vorbeugung von einem Rezidiv, spielt die Ernährung eine wichtige Rolle. Die Empfehlung des American Institute für Cancer Research gehen in Richtung einer vorwiegend pflanzlichen Kost mit verschiedenen frischen Gemüsen, viel frischem Obst, Vollkorn und Hülsenfrüchten. Diese Grundnahrungsmittel sollten möglichst wenig verarbeitet sein und keinen raffinierten Zucker enthalten. Es wird empfohlen, den Teller bei jeder Mahlzeit mindestens zu zwei Dritteln mit pflanzlichen Lebensmitteln zu füllen.
- **Nährstofftherapie:** Unter der Krebstherapie kommt es zu einem erhöhten Nährstoffbedarf, beispielsweise an Selen, der ausgeglichen werden sollte. Sinnvoll ist auch der hochdosierte Einsatz von Natriumselenit eine Stunde vor der Bestrahlung, um Bestrahlungsschäden zu reduzieren. Auch bei anderen Therapien ist die Einnahme von bestimmten Nährstoffen sinnvoll, so z.B. von Coenzym Q10, Riboflavin (Vitamin B2) und Niacin (Vitamin B3) bei Tamoxifen-Einnahme. L-Carnitin ist ein wichtiger Helfer bei Fatigue, der krebbedingten Erschöpfung.
- Ärztlich beaufsichtigtes **Fasten** in einem Zeitraum von knapp zwei Tagen vor und einem Tag nach der Chemotherapie kann sich positiv auf die Wirksamkeit einer Chemotherapie auswirken. Wissenschaftliche Studien deuten an, dass die Kombination aus Fasten und Chemotherapie für Krebskranke nützlicher sein könnte, als die Durchführung der Chemotherapie alleine. Die Erfahrung zeigt, dass Therapienebenwirkungen wie Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit aber auch Antriebslosigkeit und Schlafstörungen seltener oder in geringerem Umfang auftreten. Patientinnen und Patienten, die sich einmal entschieden haben, ihre Chemotherapiebehandlung im Fastenmodus durchzuführen, bevorzugen aufgrund der besseren Verträglichkeit in aller Regel weitere Behandlungen ebenfalls fastend in Anspruch zu nehmen. Das Fasten kommt allerdings nur für Krebspatienten in Frage, die nicht unter Auszehrung leiden.
- **Bewegungstherapie:** Bewegung hilft, bei Kräften zu bleiben wie auch die Krankheit besser zu bewältigen. Und: Bewegung ist gut für die Prognose. So kann regelmäßige Bewegung die Prognose bei Brustkrebs bis zu 50 Prozent verbessern.

- **Stressmanagement** (Aktivierung von Selbstheilungskräften): Die Krebsdiagnose, die Behandlung selbst, aber auch die Zeit danach, die verständlicherweise mit immer wieder auftretenden Ängsten verbunden ist, stellt eine unglaubliche Stressbelastung dar. Hier ist es von großem Vorteil, Strategien zu entwickeln, sich selbst wieder etwas zu entspannen und die Ängste abzuwehren.
- **Kreative Heilkunst:** Kreativität hilft dabei, sich auszudrücken, sich einem Gestaltungsprozess hinzugeben, Kraft und Mut zu schöpfen, etwas zu tun, das einem gut tut und was man gerne tut. Bekannt ist der große Nutzen von Musik und Tanz sowie kreativem Gestalten, z. B. Malen oder Bildhauerei.

All das muss in die Waagschalen des Für und Widers geworfen werden, wenn man die Therapie plant. „Wir müssen Ihren Krebs erstmal kennenlernen“, sagen gute Onkologen. Welche Prognose hat die Erkrankung, welchen Nutzen, welche Therapie mit welchen Nebenwirkungen bei welchen Vorerkrankungen? Dies gilt es abzuwägen – am Anfang, aber eben auch im Verlauf, immer wieder neu, abhängig davon, wie die Therapien verkraftet werden, welche neue Situationen sich ergeben.

**Es ist eine Reise durch Gewässer mit vielen unbekanntem Stromschnellen. Eine Behandlung von der Stange nützt den Wenigsten.**



Der Bergblick aus einem Patientenzimmer. Foto: © Privat

## DAS NETZWERK DER HEILUNG

Dr. Martin Müller-Stahl, der Chefarzt der Veramed-Klinik, setzt mit einem paritätisch arbeitenden eingespielten Ärzteteam auf eine ausführliche Beratung über die wahrscheinliche Prognose und mögliche Therapieoptionen: „Der mögliche Schaden darf nicht größer sein als der mögliche Nutzen.“ Die Patienten – Kassenpatienten wie Privatpatienten – kommen zu ihm in jedem Stadium der Erkrankung, manche, wenn sie die konventionelle Therapie nicht vertragen, bei Begleiterkrankungen, Fatigue, Schwäche, zur aktiven Vor- und Nachsorge. Und nicht zuletzt, einfach, weil sie selber es so wollen. Im besten Fall kommen die Patienten, dürfte Müller-Stahl sich das wünschen, „direkt bei Diagnosestellung“, in der Zeit, in der nach und nach die Weichen gestellt werden. Sie bleiben ein paar Tage hier, lassen sich den Befund erklären und erlernen Strategien, mit den Strapazen dieser Zeit besser zurechtzukommen. Gemeinsam wird ein Gesamtkonzept diskutiert, bei Wunsch ein Netzwerk mit den Haus- und Fachärzten vor Ort, mit den beteiligten Akteuren aufgebaut.

## PATIENTEN IN DER VERAMED-KLINIK

Für viele wird die Veramed-Klinik nach dem Erstgespräch ein Bestandteil dieses Netzwerkes. Dabei gibt es die unterschiedlichsten Varianten: Manche kommen morgens für eine Chemotherapiebehandlung, fahren abends oder am nächsten Tag nach Hause. Herr B. kommt aus Unterfranken. Seine OP hat er in München durchführen lassen, in einer großen Klinik. Für die Chemotherapiebehandlung reist er nach Brandenburg, teils auf eigene Kosten, 400 km pro Weg. Er bleibt sieben bis zehn Tage in der Klinik, fährt dann wieder nach Hause. „Das ist es mir wert. Hier bekommen wir die Chemotherapie im Einzelzimmer, nicht im ‚Chemo-Saal‘. Und glauben Sie mir: Es macht einen riesen Unterschied, ob man im Krankenhauszimmer auf die Wand starrt oder auf die Berge schaut. Krebs ist schlimm genug. Aber hier ist es ein bisschen wie Urlaub.“

Frau G. befindet sich ebenfalls gerade in der Chemotherapie. „Mir geht es gut, ich bin etwas müde, ansonsten merke ich nicht viel.“ Sie hat noch alle Haare. Das ist den Kühlhauben zu verdanken. Während der Chemotherapie wird der Bereich der behaarten Kopfhaut auf gut tolerierbare 19°C gekühlt, 30 Minuten davor, während und ein bis zwei Stunden danach. Die Gerätschaft stellt

für die Klinik eine große Investition von mehreren 10.000 Euro dar, ein extra kostenloser Service für die Patienten. Patienten, die bestrahlt werden müssen, erhalten die Strahlentherapie bei den Behandlungspartnern der Veramed-Klinik. Andere kommen, wenn die Chemo- oder Strahlentherapie beendet ist, um sich von den Therapienebenwirkungen zu erholen oder wie ein Patient es sagte, „aufpeppeln zu lassen“.

Die meisten von ihnen reisen an, viele von weit her. Sie schätzen den Ausblick, die Natur, die gute Luft, das Essen aus der hauseigenen Küche, die Angebote von Frühsport bis Psychotherapie und Klangerleben, die Monochord-Liege (ein Klangbett) im Zimmer der Psychoonkologen, das Angsttraining, die Entspannungsverfahren, das Qi-Gong. Sie mögen es, wenn Martin Müller-Stahl die Gitarre zur Hand nimmt und mit dem Klinik-Trio Lieder anstimmt.



Kein Haarverlust während der Chemotherapie dank Kühlhaube (links) mit Kühlschläuchen (rechts). Foto: © Privat

## DIE BEDEUTUNG DER PSYCHOONKOLOGIE UND PFLEGE

„Wir schauen mit den Patienten in ihren Werkzeugkasten. Dort liegen die Ressourcen, um mit der Hilflosigkeit und den Ängsten umzugehen, um neues Vertrauen zu gewinnen. Man sagt ja immer, *Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser*. Aber bei Krebs haut das nicht mehr hin. Da lässt sich nichts kontrollieren. Hier muss man wieder Vertrauen aufbauen – in die guten Seiten, in die eigenen Kräfte, ins Bauchgefühl. Und dann gilt es, von der Frage *Warum habe ich Krebs?* allmählich zu der Frage *Wozu habe ich Krebs?* zu kommen“, berichten die Psycho-Onkologen des Hauses. Bei diesen Fragen bekommen die Patienten vor allem Unterstützung bei den Psycho-Onkologen. Bei ihnen können sich nicht nur die Patienten, sondern auch die Angehörigen aussprechen. So wichtig wie Ärzte und Psychologen sind auch die Pflegekräfte. Dr. Müller-Stahl: „Unser größter Schatz sind die hochkompetenten engagierten Pflegekräfte. Abgesehen von den guten Ärztinnen und Ärzten wird nur durch sie unser Angebot wertvoll.“

## EIN KRAFTORT



Der Weg aus der Klinik im Morgenlicht. Foto: © Privat

„Für viele unserer Patienten“, so die Geschäftsführerin Frau Bayersdorfer, „ist es ein Ort zum Energietanken. Und auch so etwas wie Nach-Hause-Kommen.“

Ein Ort, an dem in einer sehr sensiblen Phase gut mit einem umgegangen wird, der mit der Zeit vertraut wird. Die Patienten kennen sich, es bilden sich Freundschaften und Netzwerke. Ein Ort, an dem sie Kraft sammeln und diese Kraft mitnehmen. Und an dem sie, wenn die Sonne über dem Wendelstein steht, den Krebs auch mal vergessen können. Und das kostbare Leben genießen.

## DIE MÖGLICHKEITEN DER INTEGRATIVEN ONKOLOGIE NUTZEN

Die Veramed-Klinik ist ein Kraftort, eine gute Adresse. Noch wichtiger aber ist: Es lohnt sich, bei Krebs einen Schritt zurückzutreten. Sich die Zeit zu nehmen – an jedem Punkt der Behandlung –, eine Zweitmeinung einzuholen. Es lohnt sich, sich sein eigenes Netzwerk aufzubauen, mit Begleitern, denen man vertraut. Vor allem aber lohnt es sich, die Möglichkeiten der integrativen Onkologie zu nutzen. Warum soll man, gerade bei einer solchen Krankheit, nicht aus dem Vollen schöpfen?

## MARTIN MÜLLER-STAHLE

Dr. Martin Müller-Stahl ist Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin und seit 2007 zunächst Oberarzt, dann seit 2011 Chefarzt der Veramed-Klinik und bietet hier ein ganzheitliches

Behandlungskonzept an. Die Klinik hat 86 Betten, wobei oft aber weniger Patienten dort sind – weil sie das Doppelzimmer als Einzelzimmer erhalten oder ihre Angehörigen mitbringen. Den Mitgliedern von Natur und Medizin dürfte Martin Müller-Stahl gut bekannt sein – von



Dr. Martin Müller-Stahl ist Chefarzt der Veramedklinik. Foto: © Privat

Vorträgen auf zahlreichen Wanderungen, durch die Bücher „Motivation zur Hoffnung“ und „Natürlich zu Fuß“ (beide Ratgeber sind im KVC Verlag erschienen). Als ärztlicher Berater

hat er schon viele Natur und Medizin-Mitglieder auf ihrem Weg begleitet.

Weitere Ratgeber zum Thema *Krebs* finden Sie auch auf der Website des KVC Verlags: [www.kvc-verlag.de](http://www.kvc-verlag.de)

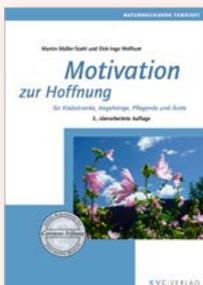
### Dr. Annette Kerckhoff



Annette Kerckhoff hat eine mehrjährige Vollzeit-Heilpraktikerausbildung mit dem Schwerpunkt Phytotherapie, einen BSc für Komplementärmedizin und einen MSc für Gesundheitswissenschaften absolviert. Sie ist Dozentin für Gesundheitsförderung, naturheilkundliche Selbsthilfe und Diätetik an mehreren Hochschulen.

Das Konzept der integrativen Onkologie steht für die Kombination konventioneller und komplementärmedizinischer Therapieverfahren im Bereich der Onkologie. Patienten werden sowohl körperlich, als auch seelisch und geistig unterstützt. Nebenwirkungen werden reduziert, das Immunsystem gestärkt, nach und nach wird ein gesundheitsfördernder Lebensstil erlernt, der die Lebensqualität verbessert und die Gesundheit stärkt.

Die integrative Onkologie ist in Deutschland noch nicht sehr verbreitet. Neben der Veramed-Klinik ([www.veramed.de](http://www.veramed.de), Tel.: 08034-3020) wird sie in unterschiedlichen Variationen beispielsweise in Essen (Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin), Berlin (Immanuel-Krankenhaus) und in Ansätzen in München (interdisziplinäres Brustzentrum Klinikum Rechts der Isar) praktiziert, teilweise auch als Tagesklinik für Patienten, die nicht reisen und nicht stationär aufgenommen werden wollen. Klinikadressen können bei Natur und Medizin angefragt werden.



### Motivation zur Hoffnung für Krebskranke, Angehörige, Pflegende und Ärzte

Martin Müller-Stahl, Dirk-Ingo Wolfrum  
KVC Verlag, 2013, 289 Seiten, 3. Auflage

Übersicht zu aktuellen schulmedizinischen und komplementärmedizinischen Therapiekonzepten für Kranke, Angehörige und Therapeuten und mutmachende Erfahrungsberichte.

Bestellen Sie diesen Ratgeber für 15,20 EUR zzgl. Versandkosten bei der Geschäftsstelle von Natur und Medizin e.V. oder im Internet unter: [www.kvc-verlag.de](http://www.kvc-verlag.de)